

Vergangene Zeiten hervorholen

In Wald gibt es über siebzig Oldtimer. Anlässlich der Veranstaltung «125 Jahre Bahnhofstrasse – Wald rollt» vom 9. Juni stellt die WAZ eine Auswahl dieser Autos vor.

■ **Ist ein Auto älter als dreissig Jahre**, gilt es als Oldtimer. Im Fahrzeugausweis wird der Wagen dann als «Veteranenfahrzeug» deklariert. Wichtig ist, dass er optisch und technisch noch in gutem Zustand ist und dem ursprünglichen Modell entspricht. Zudem darf das Auto in der Regel nur für den privaten Gebrauch verwendet werden und die durchschnittliche jährliche Fahrleistung sollte 3000 Kilometer nicht überschreiten. Ein solches Fahrzeug muss nur noch alle sechs Jahre zur Kontrolle.

Am 9. Juni, anlässlich des 125-jährigen Bestehens der Bahnhofstrasse, findet der Oldtimeranlass «Wald rollt» statt, bei dem zahlreiche alte Fahrzeuge zu bestaunen sein werden. Oldtimerbesitzer führen am Sonntagvormittag ihr Auto am «Présentation d'élégance» vor oder nehmen bereits am Freitag und Samstag an der Bleiche Motor Trophy teil. Die Bevölkerung ist eingeladen, sonntags in Kleidung früherer Zeiten zu erscheinen, durch die Bahnhofstrasse zu flanieren und sich für ein paar Stunden in die Vergangenheit versetzen zu lassen. (je)

Horex Regina und BMW R25 3

Besitzer: Werner Wälle

Jahrgang: 1954 (Horex), 1955 (BMW)

PS: 17 (Horex), 12 (BMW)

Aufwand / Kosten: Ein Oldtimer Motorrad kostet zwischen 3000 und 20000 Franken, diejenigen von Werner Wälle beide weniger als 10000 Franken.

Ein schöner Anblick: das blaue BMW-Motorrad und die schwarze Horex Regina von Werner Wälle



Die Motorräder von Werner Wälle waren in den fünfziger Jahren die meistverkauften in Deutschland. Da sie nur eine 6-Volt-Batterie besitzen, sind sie schon oft während der Fahrt plötzlich stehen geblieben. Dann muss er sie jeweils nach Hause stossen und die Batterie wieder aufladen, was bei einem Gewicht von ungefähr 160 Kilogramm gerade noch geht. Die Motorräder sind jedoch für lange Distanzen ungeeignet: Bis ins Tessin fährt Wälle nicht. Umso besser eignen sie sich, bei schönem Wetter damit ins Dorf zu fahren, um einen Kaffee zu trinken. (mk)

VW Käfer Typ 1

Besitzer: Jeff Theiler

Jahrgang: 1963

Aufwand / Kosten: Für Jeff Theiler ist der VW Käfer das Auto mit dem wenigsten Aufwand, das er je hatte. Der Kaufpreis lag zwischen 4000 und 5000 Franken. Der Unterhalt ist nicht sehr kostspielig.

Seit sieben Jahren ist Jeff Theiler stolzer Besitzer des grauen Volkswagens. Bereits sein allererstes Auto war ein VW Käfer, dieser ist nun sein vierter. Besonders daran ist, dass er denselben Jahrgang hat wie Theiler selbst. Nach dem Kauf wurde der Wagen restauriert und modernisiert. Das Interieur ist noch im Originalzustand, Sitze und Steuerrad sind weiss. Auch das Stoffdach, welches sich öffnen

Die Chauffeur-Mütze von Martin Hess befindet sich noch immer im Kofferraum für den Fall, dass die Limousine wieder einmal als Hochzeitstaxi benutzt werden sollte.



Wenn das Wetter passt, geniesst Jeff Theiler mit seinem VW Käfer die

lässt, ist typisch für den VW Käfer. Für Theiler ist es ein «Spass-Auto», welches er nur bei schönem Wetter benutzt. An einer Ampel stehend erlebt er immer wieder, dass die Leute beim Anblick seines Oldtimers lachen und winken. Neben teuren und modernen Autos steht sein Käfer stets im Mittelpunkt – ein wahrer Sympathieträger. (mk)

Buick Park Avenue Limousine

Besitzer: Martin Hess

Jahrgang: 1979

Aufwand / Kosten: Das teuerste am Buick ist die Versicherung. Abgesehen vom üblichen Service fallen nicht viele Kosten an.

Vor 29 Jahren kaufte Martin Hess den dunkelroten Buick von einem Banker aus New York. Dieser hatte viele Besonderheiten einbauen lassen, wie extragrosse Innenspiegel auf der Beifahrerseite. Ausserdem ist sein Fahrzeug der einzige Buick in der Schweiz mit einem aufklappbaren Vinyl Dach. Die Limousine ist noch im Originalzustand. Da sie nie im Winter gefahren wurde, musste bisher



Fahrt zur Arbeit nach Wald. (Fotos: Jolanda Epprecht)

Der Fiat Topolino von von Vincenzo Di Pietro ist noch immer ein beliebtes Auto, das viele Blicke auf sich zieht.



Die Traction Avant von Aldo Martinazzo ist auch als «Gangsterwagen» bekannt, da 1957 eine Probefahrt in einem solchen Auto als Vorwand für eine Mordtat benutzt wurde, die durch die gesamte Schweizer Presse ging.



nichts erneuert werden. Hess nutzte den Oldtimer früher als Taxi auf Hochzeiten, wo er immer viel Bewunderung erntete. Auch diente der Buick als «Ferienauto». In Erinnerung sind Hess vor allem die schönen Fahrten ins Tirol oder die Steiermark geblieben. Nach 34 Jahren möchte er sich nun aber vom Auto trennen und sucht zurzeit nach einem passenden Käufer. (mk)

Mercedes Benz 220, W115

Besitzer: Andreas Honegger

Jahrgang: 1969

PS: 110

Kosten: Kaufpreis 7000 Franken, Restauration 25000 Franken

Aufwand: 50 Stunden (Restauration und Rallyevorbereitung)

Ende August bis Oktober wird Andreas Honegger mit diesem Oldtimer eine «Long Distance Rallye» fahren – zuerst nach Istanbul und von dort nach Shanghai: die «Silk Road Rallye 2013» (15000 Kilometer). Der Mercedes hat Honeggers Aufmerksamkeit erregt, weil er sich gut für eine solche Rallye eignet. Er ist leicht – 1340 Kilogramm Leergewicht –, mit vier Scheibenbremsen, ist wendig und verfügt über einen grossen Kofferraum. Ausserdem hat er nirgends Rost. «Ich habe ihn aus erster Hand einem Walder abgekauft. Er gehörte dem 93-jährigen Hans Rothenbühler, der beim Probefahren sagte, es sei das erste Mal, dass er auf dem Beifahrersitz sässe», erzählt Honegger. «Das Auto wurde frisch restauriert, das Dach weiss gespritzt, damit die Sonne den Wagen weniger aufheizt, und die Sitze wurden für die Reise mit Lammfell überzogen. Wir haben den Motor sogar mit einem Endoskop untersucht. Über 100 Teile wurden ersetzt – ausschliesslich Originalteile!» (je)

Citro n 11 BL légère

Besitzer: Aldo Martinazzo

Jahrgang: 1948

Kosten: beim Kauf 1984 11 500 Franken, diverse Reparaturen, eine Totalrevision für 20 000 Franken

Aufwand: jährlich 3000 bis 5000 Franken

Aldo Martinazzo ist Mitglied im «Citroën Traction Avant Club» – eines Clubs für Freunde der Traction Avant (Auto mit Frontantrieb). Diese Autos wurden vom Automobilbauer André Citroën in den Jahren 1934 bis 1957 gebaut. Mit seiner Traction Avant nimmt Martinazzo gerne an den vierteljährlichen Clubtreffen und Ausfahrten teil. Vor zwei Jahren, auf der Rückreise von einer Ausfahrt, brach auf der Autobahn zwischen Asti und Alessandria das linke innere Kreuzgelenk. Es entstand ein massiver Sachschaden, die Traction Avant wurde abgeschleppt. Das Auto von Martinazzo hatte danach eine Totalrevision nötig. Der Motor wurde erneuert, das Getriebe und die Antriebswellen ersetzt. Jetzt, zwei Jahre später, ist er wieder einsatzbereit: Anfangs Juni wird Martinazzo mit einer Gruppe von zwölf Citroëns eine Reise nach Korsika unternehmen. (je)

Fiat Topolino

Besitzer: Vincenzo Di Pietro

Jahrgang: 1949

PS: ca. 18

Kosten/Aufwand: Sehr grosser Aufwand, aber eher kleine Kosten, da Di Pietro das meiste selbst repariert.

Als Vincenzo Di Pietro seine Ausbildung zum Automechaniker begann, war der «Fiat Topolino» ein viel verkaufter Wagen. Deswegen sind ihm diese Autos sehr ans Herz gewachsen. Seinen Topolino besitzt er seit über zwanzig Jahren und hat ihn

wer · was · wann · wo

125 Jahre Bahnhofstrasse – Wald rollt

Sonntag, 9. Juni, ab 9 Uhr ganze Bahnhofstrasse: Nostalgisches Spektakel mit Oldtimer-Show, klassischen Fahrzeugen aller Art, Pferdekutschen, Dampfbahn, flanieren in alten Kostümen, Verpflegung.

www.waldrollt.ch

www.bleichemotortrophy.ch

selbst ausgebaut und repariert. «Das Auto ist anfällig für Fehler, aber in Italien gibt es Oldtimermärkte, auf denen man Originalersatzteile bekommt – deswegen sind Reparaturen kein grosses Problem», erzählt Di Pietro. Er fährt den Wagen nur im Sommer – gerne rund um den Zürichsee. Für weite Strecken ist er nicht gemacht. «Ich kenne jedoch jemanden, der seinen Topolino vor einen Wohnwagen spannte und damit in die Ferien fuhr», lacht Di Pietro. (je)

Marina Koller, Jolanda Epprecht ▲▲▲

Für die Rallye werden diverse Aufkleber und eine Landkarte auf dem Mercedes Benz von Andreas Honegger angebracht – damit man sieht, wo die Reise hinführt.

